

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hier am meisten interessiert — daß in diesem Falle die englischen Staatsmänner eine Politik verfolgten, die unmittelbar gegen Österreich-Ungarn und erst mittelbar und in zweiter Reihe gegen das Deutsche Reich gerichtet war! Es wäre erwiesen, daß die englischen Staatsmänner die Demütigung und äußerste Schwächung Österreich-Ungarns — eine Schwächung, die es gegen russisch-serbische Anstürme fast widerstandslos gemacht hätte! — als eine Entwicklung betrachteten, die England nur nützlich sein könne. Wenn also England nicht den Krieg gegen Deutschland anstrebte, so wollte es doch die Herabdrückung Österreich-Ungarns; allerdings wollte es sie hauptsächlich, um auf diese Weise den eigentlichen Gegner zu treffen: Deutschland. Da wir an Deutschlands Seite geblieben waren, trotz aller Versuchungen, bedrohte uns Englands Blik. Die deutsche Eiche zog den britischen Blik an, und wer neben ihr stand, war gefährdet!

Die Frage drängt sich auf, ob uns England vielleicht durch den Druck, den es in der serbischen Frage ausübte, zwingen wollte, uns von Deutschland loszusagen und zur Neutralität überzugehen, um dann allmählich in das Lager Englands gleiten zu müssen. Es ist immerhin möglich, daß die englische Regierung mit einem solchen Plane umging, besonders, da ihren und den französischen Vertrauensmännern von Geschichtenträgern immer wieder erzählt wurde, daß die Opposition in Ungarn, die in Wirklichkeit das ganze Land für sich habe, von Deutschland nichts wissen wolle. Welcher vernünftige Mensch hätte aber bei uns ernstlich Neutralität predigen können? Eine dauernde Neutralität Österreich-Ungarns mitten in Europa konnte nur ein Naiver oder ein Querkopf für denkbar halten; wir hätten uns nach dem Abfall vom deutschen Bündnis einem anderen Bündnis anschließen müssen, um uns gegen Rußland zu sichern.

Wenn wir aber nicht so tief sinken wollten, uns mit unserem geschworenen Feinde Rußland selbst zu verbünden und so in ein entwürdigendes und todbringendes Verhältnis zu treten, das durch die Anwesenheit Frankreichs im Bündnis um nichts verbessert worden wäre, so wäre uns eventuell ein Bündnis mit England und Italien übriggeblieben, über dessen Vorzüge wohl nichts gesagt zu werden braucht.

Vielleicht dachte die englische Regierung auch an eine künftige Loslösung Frankreichs von Rußland und an unsere künftige Verwendung in irgend einer neuen Kombination. Vorstellungen von einem Abziehen Österreich-Ungarns von